

Posener Zeitung.

Dreißigste Jahrgang.

Jahrgang.

Mittwoch, 3. August

1870.

Annahme-Bureau:
In Posen bei
Hrn. Krupski (C. A. Ulrich & Co.)
Breitestraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt u. Friedrichstr. Ecke 4;
in G. r. a. b. v. Hr. L. Hirsland;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig,
Hamburg, Wien und Basel:
Haasenstein & Vogler.

Annahme-Bureau:
In Berlin,
Wien, München, St. Gallen,
Kudolph Hofe;
in Berlin:
A. Reimer, Schloßplatz;
in Breslau:
Kassel, Bern und Stuttgart:
Sachse & Co.;
in Breslau: R. Jenke;
in Frankfurt a. M.:
G. L. Danne & Co.

Nr. 194.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vier-
teljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr., für ganz
Preußen 1 Thlr. 24 Sgr., für ein u. ein ge-
nehmte alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Inserate 14 Sgr. die fünfzeilige Zeile oder
deren Raum. Reklamen verhältnismäßig höher,
für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur
bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 31. Juli. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Fürstlich rumänischen Prinzipal-Arzt 1. Kl. Dr. Serphioti zu Galatz den Rgl. Kronen-Orden 2. Kl. zu verleihen; den Regierungsrath Dr. v. W. eiler in Berlin zum Geh. Finanz-Rath und vortragenden Rath im Finanz-Ministerium; sowie den bisherigen Amtshauptmann Boffe in Uchte, Kr. Stenfurt, zum Konfistorial-Rath, sowie zum Mitgliede des Rgl. Konfistoriums zu Hannover und zum ordentlichen Mitgliede des Rgl. Landes-Konfistoriums daselbst zu ernennen; ferner den Garnison-Auditeur Bang zu Wesel, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Wesel für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer zu bekräftigen.

Berlin, 1. August. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem Landrath des Kr. Südthüringen, Kammerherrn Frhn. v. Landsberg, dem pensionirten Oberförster v. W. Müller zu Hütten, Kr. Gersdorff, dem Bürgermeister Patsch zu Bochum, Kr. Grefeld, und dem Stadtbaurath Stengel zu Posen den Rgl. Adler-Orden 4. Kl. zu verleihen.

Kriegs-Ministerium.

Betrifft die Gesuche wegen Verwendung in der Armee.
Obwohl durch die diesseitige Bekanntmachung vom 16. d. M. diejenigen Behörden bezeichnet worden, an welche Gesuche um Verwendung in der Armee zu richten sind, so gehen dennoch bei dem Kriegsministerium so zahlreiche Meldungen ein, daß es unmöglich geworden ist, jeden Bittsteller mit einem Besonderen Bescheide zu versehen. Es hat vielmehr lediglich die Ueberweisung der Anträge an die zur Entscheidung berufenen Behörden erfolgen können. Das Kriegsministerium sieht sich daher veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß es zur wesentlichen Beschleunigung der Verfügung auf die bezüglichen Anträge dient, und somit im eigenen Interesse der sich Meldenden liegt, die Gesuche sofort an jene Behörden zu richten. Dies sind bezüglich der Anträge um Verwendung

- 1) im Dienst von Truppenteilen u. s. w. sowie als Hofarzt die Kommandeure der Ersatz-Truppenteile beziehungsweise die stellvertretenden General-Kommandos,
- 2) bei den Militär-Verwaltungsbehörden die Corps-Intendanten der Armeekorps
- 3) als Arzt oder Pharmazeut der Chef des Militär-Medizinalwesens und Generalstabsarzt der Armee,
- 4) im Justizdienst der General-Auditeur und
- 5) als Geistlicher, je nach der Konfession, der evangelische oder katholische Feldprediger.

Dabei wird wiederholt bemerkt, daß sämtliche Ersatz-Truppenteile ermächtigt werden, Personen, welche noch nicht militärisch ausgebildet, aber durchaus selbstthätig sind, ohne Rücksicht auf das Lebensalter als Kapitulanten beziehungsweise Freiwillige für die Dauer des Krieges einzustellen. Die Entscheidung über die Einstellung steht den Kommandeuren der betreffenden Ersatz-Truppenteile zu, an welche demnach die bezüglichen Gesuche zu richten sind. Ein Bescheid auf Eingaben, welche unmittelbar an das Kriegsministerium eingehen, kann nicht in Aussicht gestellt werden.

Kriegs-Ministerium.

Im Auftrage:
K. L. o. g.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Die Universität wird zur dankbaren Erinnerung an ihren erhabenen Stifter, König Friedrich Wilhelm III., am 3. August cr., Mittags 12 Uhr, in ihrem großen Hörsaal eine Gedächtnisfeier begehen. Die Eingeladenen werden hierdurch ergebenst ersucht, die ihnen zugestellten Karten am Eingange vorzuzeigen. Die Herren Studirenden haben den Zutritt auf Vorzeigung ihrer Erkennungsarten.

Berlin, den 31. Juli 1870.

Der Rektor der Universität.
Dr. Bois-Reymond.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 2. August, 12 Uhr 36 Min. Nachmittags. Die „Times“ schreibt: Das Kohlenlieferungsverbot an Kriegsschiffe und wahrscheinlich an Arsenalen wird Deutschland hoffentlich befriedigen, doch genügt dies nicht. Der Waffenexport und Schießbedarfsausfuhr muß ebenfalls verboten werden, nöthigenfalls durch neue Gesetze, wosfern die bestehenden unzureichend. Losius sandte die lithographirte Copie des Benedetti'schen Vertragsentwurfes hierher.

Berlin, 2. August, Abends 9 Uhr 25 Min. (Privatdep. der Posener Zeitung). Die „Börsezeitung“ meldet: „Public“ berichtet, daß die französische Regierung mit einer englischen Gesellschaft kontrahirt habe wegen schleunigster Legung eines Telegraphenkabels zwischen Calais und einem kleinen jütlandischen Hafen. Für die Ausführung desselben sind so kurze Fristen vereinbart, daß die Kommunikation schon in sehr naher Zeit hergestellt sein soll.—Der „Börsecourier“ meldet: Der Königsberger Kaufmann Johanson, bekannt als Polenfreund, wurde eben aus dem Seebade Cranz ausgewiesen, er steht in dem Verdacht, daß er durch Lichtzeichen den in der Ostsee kreuzenden französischen Schiffen Signale geben wollte. Es sind auffallend viele Polen in Cranz.—Die Amnestie hat in Hannover die größte Freude erregt. Viele Welfenlegionäre geben den lebhaften Wunsch zu erkennen, zurückzukehren und mit dem deutschen Heere gegen Frankreich zu kämpfen.—Die Mittheilung des „Globe“, daß die Kronprinzessin nach England wolle, ist unrichtig. Dieselbe wird unter den gegenwärtigen Verhältnissen Preußen nicht verlassen.

Berlin, 2. August, Abends 10 Uhr 25 Min. In einer Zusammenstellung der Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz wird aus Saarbrücken unterm 1. August gemeldet: Die Verbindung zwischen Saarlouis, Trier und Saarbrücken ist völlig frei und ungehemmt. Saarburg und Gering sind von uns besetzt. Feindliche Infanteriekolonnen, denen Artillerie beigegeben, hatten, wie bereits gemeldet, Saarbrücken angegriffen, waren aber abgewiesen worden. Diefelbst blieb ein Mann todt, 2 Fußkrieger wurden verwundet, 2 Pferde fielen

Feindliche Kolonnen, welche gegen St. Arnoul und Gersweiler vorgegangen waren, hielten die Waldungen besetzt und gaben ein lebhaftes Gewehrfeuer ab; eine fürchtbare Munitionsverschwendung fand seitens des Feindes statt.

Mainz, den 2. August. Der König ist heute früh 6 Uhr hier eingetroffen und im Großherzoglichen Palais abgestiegen. Nachts sind Rapporte von allen Armeekorps eingegangen, überall herrscht Ruhe und Zuversicht.

München, 2. August, 8 Uhr Abends. Amtlich wird mitgetheilt: Gestern Vorm. fand unter Major v. Glogstein mit bayr. Chevaulegers und preussischen Husaren gegen Sturzbrunn eine Rekognoszirung statt. Beim Zusammenstoß mit einer französischen Feldwache wurde ein feindlicher Offizier und mehrere Mann, preussischerseits 2 Mann verwundet. Die Bayern hatten keinen Verlust.

Wetz, 2. August. Das Oberhaus nahm die Gesegenswürde, betreffend die Einberufung der Rekruten vor Oktober und den Nachtragskredit für den Landesvertheilungs-Minister an. Der Minister Kerapolyi betonte wiederholt die Wahrung der strengsten Neutralität. Die Grafen Szirath und Uzeszen erklärten sich mit der Politik der Regierung vollständig einverstanden, da Oesterreich-Ungarn auf keiner Seite der streitenden Mächte positive Interessen und Zwecke zu wahren habe.

Petersburg, 31. Juli. Die Sammlungen zu Gunsten der deutschen Verwundeten gehen hier unter Leitung des Bundeskonsuls Legationsrathes v. Bojanowski rüstig vorwärts. Dank der eifrigen Unterthützung einer großen Anzahl Deutscher sind an allen geeigneten Orten Subskriptionsbögen aufgelegt. Kein deutscher Mann wird von dem Gabelstich fern bleiben.

Petersburg, 31. Juli. Alle Minister sind aufgefordert, heimzukehren, da es unter den gegenwärtigen Umständen gerathen erschien, den Minister-Konseil jeder Zeit versammeln zu können.

Petersburg, 2. August. Das Dienstagsjournal erklärt gegenüber den Bularester Depeschen, Nichts berechtigt zur Annahme, daß die Russen eine Invasion in den Donaufürstenthümern beabsichtigen; dergleichen Gerüchte seien böswillige Erfindungen.

Moskau, Sonntag, 31. Juli. Aus Simbirsk ist folgendes Telegramm an den Bundeskanzler Grafen v. Bismarck abgegangen: „Auch unter uns Norddeutschen hier an der Wolga herrscht Begeisterung über Deutschlands einmüthiges Vorgehen. Geldsendungen unterwegs. Doktor Friedrich.“

(Vorstehende Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden haben.)

Berlin, 2. August, 3 Uhr 32 Min. Nachm. Die Provinzialkorrespondenz schreibt in einem „zur allseitigen Betheiligung an der Anleihe“ überschriebenen Artikel: Die einmüthige Erhebung des Volkes wird in den nächsten Tagen Gelegenheit und dringenden Anlaß finden sich wirksam zu bewahren. Soll der Kampf für die Ehre und die höchsten Güter Deutschlands glücklich durchgeführt werden, so muß die Regierung über ausreichende Mittel verfügen und die Truppen mit Allem versorgen, was zur Erhaltung der militärischen Schlagfertigkeit erforderlich ist. Jemehr die Regierung vermag, die nothwendigen Operationen mit vollster Energie zu betreiben, desto zuverlässiger ist zu erwarten, daß mit dem Siege ein vollständiger Ersatz aller Kosten erungen werden wird. Vor Allem wird die Energie der Kriegführung dazu beitragen, die Kriegskosten auf möglichst kurze Zeit zu beschränken und so hat jeder ein dringendes Interesse, daß die Absicht des Reichstags betreffs der Kriegsanleihe in Erfüllung gehe. In solcher Zuversicht wendet sich die Regierung unmittelbar an das Volk, eine allseitige kräftige Betheiligung an der Bundesanleihe ist eine patriotische Pflicht.

Koblenz, 2. August Nachts. Se. Maj. der König traf kurz vor 1 Uhr hier ein. Die gesammte Generalität und die Behörden waren zum Empfange auf dem Bahnhofe anwesend. Legterer sowie die zu demselben führenden Straßen waren von einer äußerst zahlreichen Volksmasse besetzt, die den König mit enthusiastischen Jubelrufen bewillkommnete. Nach einem halbstündigen Aufenthalt legte der König die Reise fort unter ununterbrochenen Hochrufen aller Anwesenden.

Stuttgart, 1. August. Fürst Gortschakoff reist heute von hier über München nach Petersburg ab.

München, 1. August. Der König hat den Kriegsminister Frhn. v. Prantl in Anerkennung der schnellen und trefflichen Durchführung der Mobilisirung der bairischen Armee zum General-Lieutenant ernannt.

Birkenfeld, 30. Juli. Von hier ist folgendes Telegramm an den Bundeskanzler in Berlin abgegangen: „Den patriotischen Gefinnungen der hiesigen Bewohner Ausdruck gebend, danken wir für die entschiedene Zurückweisung der frevelhaften bonapartistischen Gelüste. Vivat Bismarck! Giffel, Bürgermeister von Birkenfeld, Fürstenthum Birkenfeld.“

Prag, 31. Juli. Der Ausschuß des Verfassungsvereins in Böhmen hat in Vollziehung des Beschlusses der letzten Plenarversammlung ein Komitee niedergesetzt, welches die Sammlung zur Unterstützung der Verwundeten des deutschen Heeres bereits energisch in die Hand genommen hat. Hier sind schon nicht unerhebliche Summen beigegeben.

Florenz, 1. August. Die Regierung konzentriert Truppen an der römischen Grenze.

London, 1. August Abends. Im Oberhause bringt Lord Russell die Bill behufs sofortiger Einkleidung der Miliz ein.

London, 2. August. Im Unterhause brachte Russell eine Bill behufs sofortiger Einkleidung der Miliz ein. Die Regierung verlangte unter Beifallsturm 2 Millionen behufs Stärkung der Wehrkraft, namentlich Vermehrung des Heeres um 20,000 Mann. Auf Stapletons Interpellation erwidert Gladstone: die Regierung könne die Kohlenausfuhr nicht verbieten, Kohlenschiffe aber, welche direkt eine der kriegführenden Flotten versorgen, seien als geschwundene Vorrathsschiffe straffällig. Disraeli bepricht die jetzige Lage und bemerkt, der Vorwand zum Kriege sei ein schändlicher gewesen. Die britische Regierung hätte die Lage besser beurtheilen müssen und vereint mit Rußland, als Bürgen der Rheinprovinz seit dem Pariser Frieden, dem Kriege entgegneten sollen. Gegenwärtig sei eine bewaffnete Neutralität nöthig, um eventuell mit Rußland zur Vermittelung des Friedens einzuschreiten. Gladstone erwiderte: der Ausdruck bewaffnete Neutralität sei unpassend und unfreundlich gegen die Kriegführenden. Disraelis Bemerkungen über die Rheinprovinz seien unrichtig, weil, wenn eine Garantie bestand, dieselbe seit der Auflösung des deutschen Bundes erloschen sei. Gladstone widerlegte Disraelis Anklage wegen Nichtbereitschaft Englands unter Hinweis auf die für das gesamte Europa unvorhergesehene Krise und berief sich auf die bereits eingeleiteten Wehrverfügungsmahregeln, die zur strengen Wahrung der Neutralität getroffen worden seien, auf das Verbot an die Piloten Englands und Helgolands, Kriegsschiffe zu geleiten, das Verbot gegen die Ausrüstung von Kriegsschiffen und gegen direkte Kohlen-Lieferungen.

Kopenhagen, 1. August. Der französische Abgesandte Marquis Cadore ist hier eingetroffen und hat beim Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Audienz gehabt.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 1. August. In Betreff des bekannten Benedetti'schen Berichts hinsichtlich einer Unterredung, die derselbe mit dem Staatssekretär Herrn v. Thile gehabt haben will, hat Legation dem Bundeskanzler unterm 30. Juli eine Erklärung zugehen lassen, in der er sagt, daß von einer Absicht der spanischen Regierung dem Prinzen von Hohenzollern die spanische Krone anzubieten, die erste Kunde hierher Mitte März 1870 gelangt, und daß seitdem die Angelegenheit zwischen Benedetti und ihm niemals berührt worden sei. Einer Besprechung mit Benedetti über die gedachte Kandidatur aus dem März 1869 entsinne er sich nicht; habe aber eine solche stattgefunden, so könne sich dieselbe seinerseits nur auf die Erklärung seiner völligen Unkenntnis der fraglichen Thronkandidatur beschränken haben. Mit der Vertretung des Kriegsministers, der dem Könige zur Armeegefolge ist, würde, wie gewöhnlich, der General v. Poddelski beauftragt worden sein, wenn dieser nicht selber sich der Armeegeschlossen hätte. Statt seiner wird der General von Klog den Kriegsminister vertreten. Während der Abwesenheit des Bundeskanzlers leitet wieder der Staatssekretär v. Thile die Geschäfte des auswärtigen Amtes.— Vom Kriegsschauplatz liegt nichts Neues vor. Die Meldung über die Vorgänge bei Saarbrücken am 30. Juli bestätigt sich nicht. Es fand nur eine gewöhnliche Rekognoszirung statt, bei der unsererseits ein Ulan und außerdem zwei Pferde verwundet wurden. Es war nur ein Bataillon unter der Führung des Majors v. Prestel; ausgerückt daselbst traf auf überlegene feindliche Streitmacht, von der es angegriffen wurde, doch gelang es unsern Truppen den Feind zum Rückzug zu nöthigen. Mit Genugthuung ist darauf hinzuweisen, daß die preussischen Kriegsvorbereitungen nun so weit fertig sind, daß nicht nur der König sich hat an die Spitze der Armeegestellt können, sondern daß man auch der Unternehmungen derselben nunmehr entgegensehen darf.— Der Exkönig von Hannover hat in Paris den Grafen Breda, Franzosen von Geburt und ehemaligen französischen Diplomaten, als Gesandten und den Major v. Adeleben als Militär-Bevollmächtigten accreditirt.

Berlin, 1. August. Mit der Abreise des Königs und dem Abmarsch der Gardes hat Berlin eine andere Physiognomie angenommen, und wenn die Linien-Regimenter, die jetzt unsere Straßen füllen, wie zu erwarten steht, schon in den nächsten Tagen uns verlassen, so wird die Residenz wohl wieder das Kleid der saison morte tragen, das ihr so unvermittelt heruntergerissen worden. Je lebhafter das Treiben der letzten Tage war, um so größer ist das Verlangen nach Neuigkeiten vom Kriegsschauplatz, und fast möchte man bedauern, daß man nach dieser Richtung hin lediglich auf die offiziellen Telegramme angewiesen ist. Das von Sonntag Morgen mit der Nachricht von einem Gefecht bei Saarbrücken und der Bezeichnung näherer Details, die heute noch fehlen, war mindestens eine Ungleichgültigkeit. Wie sich jetzt herausstellt, war die Sache gar nicht darnach angethan, überhaupt Aufsehens davon zu machen, und würde ein detaillirter Bericht nur dem Feinde Andeutungen gegeben haben, die man vermeiden muß. Nun wurde aber der Verlauf der Angelegenheit zu Gerüchten ausgebeutet,

*) Wir bemerken hierzu, daß dieser Brief offiziell ist. Red. d. „Pos.“

die wirklich in das Ungeheuerliche gingen, und heute meldet gar die „Volkszeitung“, Saarbrücken sei in fremder Hand. Es ist dies, wie ich Ihnen verbürgt melden kann, ein vollständiger Irrthum; wie würde sonst — und dies ist der Fall — Eisenbahn- und Telegraphenverbindung fortbestehen? Es sind heute sogar Privattelegramme nach Saarbrücken abgegangen und von dort beantwortet worden. Ich kann Ihnen weiter melden, daß man hier an zustehendem Orte mit den Resultaten jenes Engagements, welches uns thatsächlich nur geringe Verluste bereitet hat, sehr zufrieden ist, namentlich in Bezug auf das Verhältnis der Geschäfte des Feindes der unsrigen gegenüber. Mag man in Zukunft lieber gar keine als so bedeutungsfähige und unter allen Umständen wahrheitsgetreue Telegramme publiziren. Es wird nachträglich bekannt, daß in dem, wie gemeldet, gestern abgehaltenen Ministerrath der König selbst den Wunsch ausgesprochen und als Aufgabe des Ministeriums bezeichnet hat, dafür zu sorgen, daß die Stimmung und Haltung des Publikums nicht herabsinke, auch wenn einmal minder günstige Nachrichten vom Kriegsschauplatz anlangten. — Ueber das Reiseziel des Königs ist Genaues noch immer nicht bekannt, man wird es wohl erst aus der zu erwartenden Ansprache des Königs an das Heer erfahren. Gestern sagte alle Welt, der König gehe nach Trier, heute will man wissen, er gehe nach Mainz über Köln;*) wie dem auch sei, so viel steht fest, bis zur zweiten Woche des heute beginnenden Monats wird die Aktion ihren Anfang genommen haben. Die Königin residirt in Berlin. — Graf Brassier de St. Simon kehrt demnächst auf seinen Posten nach Florenz zurück.

— Wie die „Börsen-Ztg.“ hört, ist der König gestern vor seiner Abreise von Berlin noch durch eine direkt vom Kaiser von Rußland an ihn gerichtete telegraphische Depesche verständigt worden, daß die Neutralität Oesterreichs unter allen Umständen als gesichert betrachtet werden könne. Durch eine zwischen dem Czaren und dem Kaiser von Oesterreich über diesen Gegenstand gepflogene Verhandlung ist dieses Resultat erzielt worden. Die nächste Folge davon ist die, daß derjenige Theil des fünften und sechsten Armeecorps, welcher bisher noch in Schlesien zu verbleiben bestimmt war, um für alle Eventualitäten diese Provinz zu decken, nunmehr anderweit verwendet werden kann.

— In Brüssel verweilt der vormalige amerikanische Gesandte am dortigen Hofe, Herr Sandford; er scheint (der „R. Z.“ zufolge) die offizielle Mission zu haben, Unterhandlungen anzuknüpfen zu dem Ende, daß den Dampfschiffen der Hamburger und Bremer Linien gestattet werde, von Antwerpen aus unter amerikanischer Flagge ihren Dienst weiter zu versehen.

— Die „Börs. Ztg.“ bringt die Nachricht, daß das preussische Panzerschiff „Arminius“ glücklich in die Elbmündung eingelaufen ist, nachdem dasselbe eine Zeit lang von französischen Panzerschiffen scharf verfolgt worden.

*) Der König war gestern in Mainz. Vgl. „Neueste Depeschen.“ Red. d. „Pos.“ 3.

— Veranlaßt durch die Aufforderung des Generals Vogel v. Falkenstein an die Bewohner der Ost- und Nordsee zur Bildung von Freicorps ist auch in Berlin diese, namentlich für die Küstenbewohner so hochwichtige Frage durch den Premierlieutenant a. D. v. Mauschwitz in die Hand genommen und sind Freiwillige zur Meldung aufgefordert worden. Bis jetzt sind ungefähr 100 Personen, voll des trefflichsten Muthes, dieser Aufforderung nachgekommen; die Zahl wäre unbedingt eine größere, hätte Hr. v. Mauschwitz über disponible Fonds zu verfügen, Der Genannte hofft, daß ihm vom Kriegsministerium die Armatur (für ein Regiment Infanterie: Zündnadelbüchse und Haubajonnet) gewährt werden und daß sich außerdem ein Komitee wohlhabender Männer bilden werden, welches die Finanzfrage erledigen werden.

— Am 24. d. M. sind nach der „Post“ die dem badischen Staate gehörenden Werthsachen unter militärischer Begleitung hier angelangt und an einem sicheren Orte aufbewahrt worden. Die Abladung der Kollis u. s. w. geschah übrigens, unter Aufsicht badischer Gendarmen, öffentlich. Bei der Nähe Badens am Kriegsschauplatz ist eine solche Maßregel durchaus gerechtfertigt.

— Ueber den von uns bereits gemeldeten bedauerlichen Unglücksfall, welcher das Füsilierbataillon des 26. Regiments bei Wallhausen betroffen hat, berichtet die „S. Z.“ nach einer Mittheilung des Professor Volkmann von Halle, welcher selbst an Orte und Stelle gewesen ist, folgendes Nähere: 7 Füsiliere sind todt, 52 verwundet, außerdem 1 Schaffner, Bemung aus Halle, welchem letzteren beide Beine abgenommen werden mußten; es ist dies der einzige Amputationsfall. Von den übrigen sind nur 4 oder 5 schwer verletzt, unter letzteren der Bisfeldwibel v. Nassow durch eine große gerissene Fleischwunde am Oberschenkel. Die übrigen Verwundeten werden voraussichtlich in 6 bis 14 Tagen wieder zu ihrem Regimente abgehen können. Unter den leicht Verwundeten befinden sich Premierlieutenant v. Hankstein, die Lieutenants Graf und Hulda und der Adjutant v. d. Ahe. Sämmtliche Verwundete sind nach Sangerhausen transportirt und liegen theils im Militärlazareth, theils in der Brauerei.

— Das neueste geflügelte Wort Bismarck's ist: Wenn wir siegen, sollen die Franzosen zur Strafe Napoleon behalten. — Aus Stade wird gemeldet, daß in diesen Tagen auch die Verhaftung des Grafen Grote auf Wiegern, Amts Harfeld, erfolgt sei. — Dem am 23. v. M. in einem Schrammel bei Forbach verwundeten Lieutenant v. Alten ist dem Vernehmen nach das eiserne Kreuz erster Klasse in diesem Feldzuge vom König verliehen worden. Herr v. Alten ist von einer Gewehrugel im rechten Oberschenkel getroffen und nur dem Umstande, daß er ein starkes Taschmesser bei sich führte, an dem die Kugel abprallte, hat er es zu danken, daß die Kugel den Knochen nicht verletzt hat. Zu seiner Heilung werden etwa sechs Wochen erforderlich sein.

— München, 25. Juli. Der depossedirte Herzog von Nassau ist aus Wien gestern Abends hier eingetroffen und will hier die, jetzt auf Mittwoch Morgens, angelegte Ankunft des Kronprinzen von Preußen abwarten, um sich dem Hauptquartiere des Höchstkommandirenden der Südbarmer anzuschließen. Nachdem von den Regierungen von Oesterreich und der Schweiz Reklamationen gegen das jüngst in Bayern erlassene Ausfuhrverbot auf Vieh und Feldfrüchte erhoben worden, hat das kgl. Handelsministerium dasselbe dahin präzisirt, daß nur die Ausfuhr nach Frankreich, nicht aber nach der Schweiz und Oester-

In der ersten Wochenhälfte gewannen die weichen Tendenzen von Neuem die Oberhand, da die Schwierigkeiten, welchen der Eisenbahn- und Telegraphenverkehr unterworfen wurde, der Börse ein neues ungewohntes Hinderniß in ihrer freien Bewegung darboten. Eine ungleich freundlichere Prognose gewann dagegen das Geschäft in den letzten Tagen. Die vertrauensvolle Stimmung, welche in allen Kreisen mehr und mehr zum Ausdruck gelangte und die niedrigen Kurse hatten das Kapital angelockt, und dieser Umstand im Vereine mit der verhältnißmäßig günstigen Haltung der auswärtigen Märkte zwang beim Herannahen der Liquidation die Kontremine, zu hohen Kursen Deckung zu suchen. Die steigende Tendenz, welche in Folge dessen zur Geltung kam, nahm bald den Charakter einer leichten Aufsehrdümmung an, da den Deckungsankäufen der Kontremine keine entsprechenden Realisationsverkäufe der Hauspartei gegenüberstanden, weil durch Kompensationen oder Realisationen bereits früher die meisten Aufsehrdümmung engagements übertragen, und mühten selbstverständlich für diese Prolongationen hohe Reportis bezahlt werden, welche sich p. a. auf ca. 15—17 pCt. berechneten. In einigen Gattungen bestand aber gleichzeitig Stüdemangel und wurden für diese Papiere Deposits bewilligt. Das Geschäft behielt auch in dieser Woche einen ruhigen Charakter bei, und gewann nur eine untergeordnete Bedeutung, da die Anläufe des Kapitals wie der Spekulation selbstverständlich noch auf ein bescheidenes Maß beschränkt blieben und die Liquidation sich eben nur auf die Deckungskäufe der Kontremine und wenige noch nicht erlaubte Engagements-Abwidlungen erstreckte. Was die geschäftlichen Spezialitäten betrifft, so können wir auch heut nur wenige, auf die Bewegungen im Allgemeinen Bezug habende Data geben. Ungeachtet der stauenden Tendenz anfangs der Woche ist auf allen Gebieten fast ohne Ausnahme das Cour niveau der Vormoche überschritten. Das gilt namentlich von inländischen Eisenbahn-Aktien und Spekulationseffekten. Von letzteren zeichneten sich Lombarden und Kredit-Aktien durch verhältnißmäßig gute Umsätze aus. Die Bewegung in dem letztgenannten Papier ging von Wien aus, an welchen Platz die Kontremine durch die Anläufe eines bekannten Kaufes ersten Ranges in die Enge getrieben wurde. Oesterreichische Fonds schloßen nach bedeutenden Schwankungen wieder höher, russische Devisen, namentlich Bodencredit, Prämien-Anleihen und Engl. Anleihen verkauften in den letzten Tagen lebhaft zu steigenden Coursen. Inländische Fonds und Prioritäten stellen gleichfalls eine gute Haltung; russische Obligationen stellten sich meist höher in den Preisen. Wechsel waren zu wenig veränderten Coursen in mäßigem Verkehr. Man notirte folgende Schlusscourse:

Table with 5 columns: Location, Date, Item, Price, and another Price. Includes entries for Berlin, Stettin, and Hamburg.

— Berlin, 30. Juli. [Wöchentliches Börsenbericht.] Die Ruhe und Aversität, mit welcher man in allen Kreisen den politischen Vorgängen der nächsten Zeit entgegensteht, gelangte auch im Börsenverkehr dieser Woche entsprechend zum Ausdruck. Die Kurse haben sich seit unserm letzten Bericht meist wieder gehoben, das Kapital hat sich wieder herausgewagt, die Liquidation nahm einen verhältnißmäßig leichten Verlauf und die übertriebenen Befürchtungen, wie solche in Bezug auf die Schwierigkeiten im Börsenverkehr in den Vormocheen Platz gegriffen, haben ruhigeren und günstigeren Anschauungen das Feld räumen müssen. Ob dieselben gerechtfertigt sind, werden wir erst am Beginn des neuen Monats erfahren, an welchem die Differenz-Balancen und Städte-Abnahmen stattfinden. Jedenfalls bildet der Schluss des alten und der Beginn des neuen Monats in der Politik, wie für die Börse, einen bedeutungsvollen Moment. Einerseits werden die kriegsgerichtlichen Vorbereitungen zum größeren Theil beendet sein und die Entscheidungen der Geschäfte möglichenfalls nicht lange auf sich warten lassen; andererseits hat die Börse den gefährlichsten Ultimo überwunden und ist nun frei in der Wahl, welche Position sie den bestehenden Verhältnissen gegenüber einzunehmen gedenkt.

— (Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Nr. 195 abgedruckt) — Berlin, 30. Juli. [Wöchentliches Börsenbericht.] Die Ruhe und Aversität, mit welcher man in allen Kreisen den politischen Vorgängen der nächsten Zeit entgegensteht, gelangte auch im Börsenverkehr dieser Woche entsprechend zum Ausdruck. Die Kurse haben sich seit unserm letzten Bericht meist wieder gehoben, das Kapital hat sich wieder herausgewagt, die Liquidation nahm einen verhältnißmäßig leichten Verlauf und die übertriebenen Befürchtungen, wie solche in Bezug auf die Schwierigkeiten im Börsenverkehr in den Vormocheen Platz gegriffen, haben ruhigeren und günstigeren Anschauungen das Feld räumen müssen. Ob dieselben gerechtfertigt sind, werden wir erst am Beginn des neuen Monats erfahren, an welchem die Differenz-Balancen und Städte-Abnahmen stattfinden. Jedenfalls bildet der Schluss des alten und der Beginn des neuen Monats in der Politik, wie für die Börse, einen bedeutungsvollen Moment. Einerseits werden die kriegsgerichtlichen Vorbereitungen zum größeren Theil beendet sein und die Entscheidungen der Geschäfte möglichenfalls nicht lange auf sich warten lassen; andererseits hat die Börse den gefährlichsten Ultimo überwunden und ist nun frei in der Wahl, welche Position sie den bestehenden Verhältnissen gegenüber einzunehmen gedenkt.

— Telegraphische Börsenberichte. Köln, 1. August, Nachmittags 1 Uhr. Wetter regnerisch. Weizen fest, hiesiger loto 8, fremder loto 7, 5, pr. November 7, 14. Roggen

— Wien, 1. August, Abends. [Wochenbericht.] Kreditaktien 212, 25, Staatsbahn 328, 00, 1830er Loose 84, 75, 1864er Loose 96, 75, Galizier 201, 50, Lombarden 178, 75, Napoleons 10, 70. Markt geschäftlos. London, 1. August, Nachmittags 4 Uhr. Behauptet. Konfols 89. 3/4, 6 proz. Rente 46. Lombarden 13. Türkische Anleihe de 1866 38. 6 proz. Rente. St. pr. 1882 82. Paris, 1. August, Nachm. 12 Uhr 40 Min. (Auf indirektem Wege.) 3 proz. Rente 66, 30, Italien. Rente 46, 65, Lombarden 340, 00, Staatsbahn 615, 00, Amerikaner 93. Markt. Paris, 1. August, Nachmittags 8 Uhr. (Indirekt bezogen.) (Schlusskurse.) 3 proz. Rente 66, 42. Italienische 6 proz. Rente 46, 45.

reich untersagt sei. — Neueren Anordnungen zufolge geht der bayerische Ministerial-Sekretär Graf Berchem nicht in das Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen, sondern in jenes der Nordarmee als Berichterstatter für das bayerische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Madrid, Unter dem 28. Juli wird von hier telegraphirt: Die amtliche „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht die Neutralitäts-erklärung Spaniens. — Der „Independance“ wird von hier unter dem 26. Juli gemeldet, daß das Zirkularschreiben des Herzogs de Gramont die Empfindlichkeit des spanischen Ministeriums verletzt habe. Marschall Prim und seine Kollegen hätten es übel genommen, daß der französische Minister des Auswärtigen ihnen, wenigstens indirekt, die Absicht unterstellt habe, ein Votum der Cortes zu Gunsten der Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern durch Ueberraschung zu erlangen. Es sei im Ministerrath beschloßen, in Paris Erklärungen zu fordern.

— s. Zutroschin, 31. Juli. [Hilfsverein.] Auf Veranlassung des Bürgermeisters Dr. Siller wurde am 23. d. M. an hiesigen Orte ein Komitee gebildet zur Unterstützung der ins Feld gezogenen Krieger. Am 27. Juli fand die erste Sammlung statt, welche 34 Thlr. ergab.

Neueste Depeschen.

Mainz, 2. August. Se. Maj. der König hat heute die folgende Proklamation erlassen: An die Armeen! Ganz Deutschland steht einmüthig in den Waffen gegen einen Nachbarstaat, der uns überraschend und ohne Grund den Krieg erklärt hat. Es gilt die Vertheidigung des bedrohten Vaterlandes, unserer Ehre und des eigenen Heerdes. Ich übernehme heute das Kommando über die gesammten Armeen und ziehe getrost in einen Kampf, den unsere Väter in gleicher Lage einst ruhmvoll bestanden haben. Mit mir blickt das ganze Vaterland vertrauensvoll auf Euch. Gott der Herr wird mit unserer gerechten Sache sein.

Wilhelm. Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Angewommene Fremde vom 3. August.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Generalleutenant Excellenz v. Deder nebst Frau u. Dienerschaft a. Münster, Oberlieut. Wolf v. Gubenberg a. Gdlich, Quantagur v. Rathfus a. Ludom, die Rittergutsbes. Brach a. Pommer, Kreiswirth a. Stettin, Pastor Ränich a. Ludom, die Kauf. Grünfeld u. Bam. a. Rasth, Krasting a. Remel, pr. Arzt Dr. Wittowski a. Neuhadt b. P., Wikar Diegdomski a. Livoile, Direktor Molinet a. Reisen, Schwarz a. Neupark. STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Rittergutsbes. v. Westerst a. Königreich Polen, die Propste v. Kofnst a. Strzylca, v. Sufaystl, Gerstenhauer, Hoffmann, Bregler, Linow, Reinemann a. Kassel, Meyer a. Hirschberg. MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. Schimming aus Bism, Erdmann a. Bgthin, Rechtsanwalt Ushenborn u. Sohn a. Hirschberg, Frau Sietowska a. Bromberg, die Kauf. Speyer a. Berlin, Wolfes a. Stettin, Sattig a. Neuthen, Voigt u. Fr. a. Birnbaum, Borchard a. Königsberg. SCHWARZER ADLER. Landwirth v. Garszynski a. Poplowo, Rittergutsbes. Mittelrät a. Latalice, die Kauf. Schweizer a. Kofen, Oertel a. Schroda, Seigalski a. Gnesen.

leblo, loto 6, pr. November 5, 20. Rüddl behauptet, loto 16, pr. Oktober 13. Rüddl loto 12. Spiritus loto 19.

Breslau, 1. August, Nachmittags. Spiritus 8000 Kr. 14. Weizen pr. August 64. Roggen pr. August 41, pr. Sept. Oktober 43, pr. Oktober-November 45. Rüddl loto 13. pr. August 12, pr. September-Oktober 12. Zink unschlüss.

Bremen, 1. August. Petroleum Standard white loto 6. Unverändert.

Hamburg, 1. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loto fester, Termine ruddig. Weizen pr. August 64.90 Pfd. netto 127. pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banto 135. 1/2 Br., 135. 1/2 Br., pr. August-Septbr. 127. pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banto 135. 1/2 Br., 135. 1/2 Br., pr. Septbr.-Oktbr. 127. pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banto 139. 1/2 Br., 138. 1/2 Br., pr. Oktober-Novbr. 127. pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banto 140 Br., 139 Br. Roggen pr. August 6000 Pfd. brutto 96 Bantothaler Br., 95 Br., pr. August-Septbr. 96 Br., 95 Br., pr. Septbr.-Oktbr. 98 Br., 97 Br., pr. Oktbr.-November 99 Br., 93 Br. Hafer preisbehaltend. Gerste ruddig. Rüddl still, loto 28, pr. Oktober 25. Spiritus flau, loto, August und pr. August-Septbr. 17. Kaffee unverändert. Zink still. Petroleum fest, Standard white, loto 14 Br., 13. 1/2 Br., pr. August 13. 1/2 Br., pr. September-Dezember 15 Br., gefündigt 7700 Barrels. — Weiter trübe.

London, 1. August, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlussbericht.) Weizen 1, Mehl in Säcken 1/2 Sp. höher. Andere Artikel stetig.

Paris, 1. August, Nachmitt. (Indirekt bezogen.) Rüddl pr. August 101, 75, pr. Septbr. 104, 00, pr. September-Dezember 104, 25. Mehl pr. August 63, 00, pr. September-Dezember 65, 00. Spiritus pr. August 64, 10.

Amsterdam, 1. August, Nachmitt. 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlussbericht.) Weizen flau. Roggen loto niedriger, pr. Oktober 195. Raps pr. Herbst 77. Rüddl loto 45, pr. Herbst 42. — Weiter heß.

Antwerpen, 1. August, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Getreide-Markt. Weizen unverändert, Wolgasser 32. Roggen flau, Königsberger 19. Petroleum-Markt. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loto 46 bez. u. Br., pr. August 46 Br., pr. September 47 Br., pr. Oktober 50 Br., pr. September-Dezember 51 Br. flau.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Table with 5 columns: Datum, Stunde, Barometer über dem Meere, Therm., Wind, Wolkenform. Includes data for August 2nd and 3rd.

1) Regenmenge: 14.9 Pariser Rubitzoll auf den Quadratzuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. August 1870, Vormittags 8 Uhr, 1 Fuß 1 Zoll.

3. 1. 2.

Oesterreich. St.-Eisens.-Aktien 612, 50. Kredit-Mobiler-Aktien —. Lombardische Eisenbahn-Aktien 340, 00. do. Prioritäten —. 5 proz. Russen —. Tärken 39, 50. Neue Tärken —. 6 proz. Ber. St. pr. 1882 (ungef.) 93. Newyork, 1. August, Abends 6 Uhr. (Schlusskurse.) höchste Notierung des Goldagios 21, niedrigste 19. Wechsel auf London in Gold 109. 1/2, Solbagio 21, Bonds de 1882 110. 1/2, do. de 1885 110. 1/2, do. de 1866 109. 1/2, do. de 1904 107, Eriebahn 21. 1/2, Illinois 131, Baumwolle 20, Mehl 6 D. 20 C, Raff. Petroleum in Newyork 24. 1/2, do. do. Philadelphia 25. 1/2, Havannaquader Nr. 12 —.